BEYTRÄGE ZUR PFÄLZISCH-BAYERISCHEN GESCHICHTE, AUS DER GESCHICHTE VON...

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Stand Schlesien in den vorigen Zeiten, mit irgend einem auswärtigen Lande auser seinen angränzenden Nachbarn, in enger Freundschaft und gutem Vernehmen: so war es mit Bayern und Pfalz. Die Geschichte lehrt dieß — Grabmäler (*) bezeugen es — und diese Beyträge sollen es einigermaßen beweisen. Wir liefern sie ohne Zusammenhang, ohne Urtheil über die Verbindungen der Höfe, und ohne allen äuserlichen Putz. Ob unsre Arbeit unnütz und ob wir blos Sammler gewesen, mag der Geschichtforscher entscheiden

(*) Man lese hiervon Herrn Büttinghausens Beiträge zur Pfälzischen Geschichte.

den! — das Letztre gestehen wir gern, denn wir liefern — nur Beyträge. Indeßen hoffen wir Nachsicht vom Publikum, wenn wir in den Genealogien Bayerischer Fürsten bisweilen geirret haben sollten, da wir bloß unsre Vaterländischen Geschichtschreiber zu benutzen im Stande waren. Dieser Nachsicht empfehlen wir also insbesondre die beygefügten Genealogischen Tabellen des Herzogl. Oelsnischen Hofraths Friedrich Albrecht von Lenz, die wir bloß, um einem auswärtigen Geschichtforscher vielleicht nützlich zu seyn, hier ebenfalls mittheilen, da sie auserdem keinen Einfluß auf die Geschichte von Schlesien haben können. Bey allen diesen Beyträgen haben wir uns vorzüglich an die Sammlungen des Herrn von Sommersberg gehalten, doch sind auch viele andre gedruckte und ungedruckte Schriften nicht ungebraucht geblieben. Der Verfaßer brüstet sich übrigens mit keinem Verdienst, sondern wünscht bloß, durch Vaterländische Beyträge zur Geschichte auswärtiger Staaten, seine Landsleute aufmerksam zu machen, aus welchem Stand-Punkte sie die Mischung der Begebenheiten in Schlesien mit den großen Begebenheiten Deutschlands und überhaupt Europens, desto leichter übersehen können; zu geschweigen, daß überhaupt die Staaten- und Regenten-Geschichte unendlich gewinnen würde, wenn man sich allgemein damit beschäftigte, die Verbindungen mit einzelnen Staaten aufzusuchen und öffentlich vorzulegen. Geschrieben am Ende des Jahres 1778.

Digitized by Google

Beyträge
zur
Pfälzisch Bayerischen Geschichte
aus der
Geschichte von Schlesien.

Mieslaus II. welcher im Jahre 1034. starb, ein Sohn Boleslai, König von Pohlen und Schlesien, vermählte sich mit Richsa, aus dem Hause der Pfalzgrafen beym Rhein, deren Vater Sigfrid insgemein vor den ersten Churfürsten beym Rhein gehalten wird, deren Grosvater Otto, Pfalzgraf von Wittelsbach, und deren Urgrosvater Eberhard, Herzog der Franken, war. Sie gebahr den Prinzen Casimir, verlohr zeitig ihren Gemahl, wurde nachher vertrieben, ihr Sohn gieng ins Kloster, ward aber wieder herausgeruffen und zum König von Pohlen und Herzog von Schlesien erwählt; deßen Enkel dann der Urheber der Schlesischen Fürsten, und von der Thronfolge in Pohlen ausgeschloßen wurde. 1034.

Boleslaus I. Altus, Herzog in Schlesien, der im Jahre 1201. den 6. Decemb. starb, ein Sohn Vladislai des zweyten, Gros-Herzogs in Pohlen und Schlesien, ein Stamm-Vater vieler Schlesischen Fürsten, vermählte sich zum zweytenmal im Jahre 1167. mit einer gewißen Adelheid, dritten Tochter des Grafen Berengar von Sulzbach, deren Gros-Vater väterlicher Seits, Gebhard, Graf zu Sulzbach, der Urgros-Vater aber Ernst, Graf von Sulzbach war, und welche die Mutter Henrici I. cum barba, des berühmten Schlesischen Herzogs wurde. Diese Prinzeßin Adelheid hatte drey Schwestern und einen Bruder, Nahmens Gebhard, welcher 1167.

cher des Schwarzen Welffen Heinrichs, eines damals sehr mächtigen und reichen Herzogs in Bayern Tochter Mechtilde geheyrathet, und mit deßen Enkel, Gebhard dem V. das Geschlecht dieser Grafen eingegangen.

Gertrud, eine Tochter Herzogs Henrici I. barbati, und der Hei-
1207. ligsten Fürstin Hedwig, verlobte sich im Jahre 1207. mit Ottone, Pfalzgrafen in Bayern zu Wittelsbach, welcher zuvor Margaretham, eine Marggräfin von Baden, zur Ehe hatte. Kayser Philipp aber, der ihm schon seine eigne Prinzeßin versprochen, und eines begangnen Mordes wegen, sie ihm abschlug, verhinderte durch einen Urias-Brief diese Vermählung mit gedachtem Pfalzgrafen, der einen äuserst schlechten Charakter hatte, und bewürkte dadurch, daß Gertrud das Kloster erwählte. Mehreres hiervon erzehlt Thebesius und andre Geschichtschreiber.

Conrad II. der Pariser, Herzog von Schlesien und Herr zu Glogau, ein Sohn Henrici II. Pii, Herzogs von Schlesien, Pohlen, und Crakau, welcher im Jahre 1241. den 9. April in der Schlacht gegen die Tartarn, bey Liegnitz sein Leben einbüßte, ein Enkel Henrici I. barbati, und ein Ur-Enkel Boleslai Alti, der mit seinen Brüdern die Fürstlichen Linien im Herzogthum Schlesien stiftete, hatte drey Söhne und drey Töchter, wovon die
1260. älteste Prinzeßin *Anna* schon im Jahre 1260. an Ludovicum II. Severum, Pfalzgrafen am Rhein und Herzog in Bayern, welcher, wie bekannt, seine Länder unter seine beyden Söhne von der letzten Gemahlin, theilte, so daß Ludwig, nachmaliger Kayser, Bayern, und Rudolph die Pfalz erhielt, vermählt wurde, und acht Jahre darauf starb. Man sagt, dieser Ludovicus II. Severus, habe von seinem Vater Otto dem erlauchten, Pfalzgrafen am Rhein und Herzoge von Ober-Bayern, und seiner Mutter Gertrude, eines Churfürsten Tochter, die Churfürstliche Hoheit überkommen, und sie auf den ersten und alten Pfälzischen Stamm gebracht. Zepken oder von Czepken, (Fürstl. Lieanitzischer Rath) führt in seinem Gynæceo Lygio Breg. hierbey diesen Vers an, der im Heidelberger Schloße befindlich seyn soll:

Otto

Otto der Erlaucht, Churfürſt beym Rhein,
Hett Churfürſt Heinrichs Töchterlein,
Mit Mannheit er dieſelb erfocht,
Des Reichs Churfürſt bleibt ſein Geſchlecht.

Heidelberg haben wir nie geſehen, und können alſo nicht das Daſeyn dieſes Verſes mit völliger Gewißheit behaupten. Vielleicht hat ihn auch die Zeit ſchon unſern Augen entzogen! — die Zweifel wegen dem Urſprung der Churfürſtlichen Würden kennt man. — So viel aber iſt gewiß, daß dieſer Churfürſt oder Pfalzgraf Ludwig drey Gemahlinnen gehabt hat, und unſre Prinzeßin Anna die mittlere war, mit welcher er einen einzigen Sohn, Ludwig erzeugte, der auch zeitig ſtarb. Er ſelbſt ſtarb 1294. den 1. Febr. Abends, zu Heidelberg. Die Vermählung wird aus der Chronica Auguſtenſi beym Frehero Tom. I. p. 533. aus einem Chronico Bavarico im Tomo II. Script. Rer. Auſtriac. und aus mehrern Schriftſtellern deutlich erwieſen, und die eignen Worte derſelben, ſind in Sommersbergs Scriptoribus Rer. Sileſ. Tom. I. pag. 349. zu leſen. Wir wollen alſo bloß eines Vaterländiſchen Geſchichtſchreibers Worte hierüber anführen. Pohlius in ſeinen Annalibus Wratislav. MStis, (wovon wir ſelbſt eine Abſchrift in Händen haben) ſagt beym Jahre 1298. folgendes:

„ Hertzogs Conradi zu Glogaw erſte Tochter Anna, war eine Gemah-
„ lin Ludovici II. ſeveri, Pfalzgrafen am Rhein, und Herzogs in O-
„ ber-Bayern, eine Mutter Herzogs Ludovici III. der im Turnier zu
„ Nürnberg an. 1282. von Cratone Grafen von Hohenlohe, an Hals
„ geſtochen, umkommen iſt: liegt zu Fürſtenfeld bey ſeiner Fraw Mut-
„ ter, ſo an. 1268. geſtorben, begraben. Seine Gemahlin war Frau
„ Anna Friderici Herzogs in Lothringen Tochter, die am 22. Tage ih-
„ res Eheſtandes den betrübten Fall ihres Fürſten erlebet. „

Jutha oder Juditha, älteſte Prinzeßin Tochter Bolconis oder Bo- 1299.
leslai I. Herzogs in Schleſien und Herrns zu Fürſtenberg, des nachherigen Stamm-Vaters der Schweidnitz-, Jauer- und Münſterberaiſchen Fürſtlichen Linien, vermählte ſich im Jahre 1299. mit Stephano, Herzog von Bayern, einem Bruder Pfalzgraf Ludwigs, welcher der Vater Kayſer

Ludewigs des Bayren war. Ein Bruder dieses Stephani, Otto, soll auch eine Schweidnitzische Prinzeßin gehabt haben, welches aber kaum der weiter unten anzuführende Otto gewesen seyn kan. Auser vielen andern Schriftstellern bestätiget diese Vermählung Daniel Pareus in Historia Palatina mit folgenden Worten.

„ Ex Juta Uxore Vulconis (i. e. Bolconis) Ducis Suidnicensis filia „ nati sunt Henricus senior dictus Probus et Otho. „

Stephanus starb im Jahre 1311. den nächsten Tag nach S. Thomä, und wurde zu Landshut in Bayern begraben, da der erste Sohn Heinrich nur 8. und der andre, Otto, nur 5. Jahr alt war, über welche Kayser Ludwig der Bayer, allem Wiederspruche und Gewaltthätigkeit Oesterreichs ohngeachtet, dennoch als nächster Bluts Freund, die Vormundschaft verwaltete. Mehrers hiervon in Annal. Boic. Tom. III.

1313. Conradi II. Herzogs in Schlesien zu Glogau, dritter Sohn, Henricus III. Herzog von Glogau und Posen, hinterließ 5 Söhne und 5 Töchter, wovon die älteste, *Beatrix* an Ludovicum, Herzogen in Bayern, einen Sohn Churfürst oder Pfalzgraf Ludwigs, nachmaligen Römischen Kayser vermählt wurde, und im Jahre 1313 am Tage S. Bartholomæi starb. Diese Prinzeßin Beatrix soll Ludovico Bavaro schon sehr zeitig zur Gemahlin bestimmt worden seyn, weil er seinen Vater, den Pfalzgraf Ludwig, schon im siebenden Jahre seines Alters verlohren, und der ältere Bruder, Churfürst oder Pfalzgraf Rudolph in den Regierungs-Geschäften vielen Eigennutz blicken ließ. Die Mutter deßelben, Mechtildis, beförderte als Vormünderin, auf Anrathen andrer Fürsten, diese Vermählung mit einer Schlesischen Prinzeßin, besonders um deswillen, weil ihr Gemahl, Churfürst Ludwig, auch zuvor eine Herzogin aus Schlesien, und zwar von Glogau, gehabt habe, und überhaupt zwischen den Bayerischen und Schlesischen Fürsten, eine gewiße Vertraulichkeit und Freundschaft obwaltete. Mechtildis starb, da Ludwig 17. Jahr alt war, und nach dieser Zeit wurde erst das Beylager mit der Prinzeßin Beatrix vollzogen, auch Ludewig nachher zum Kayser erwählt, und im Jahre 1313. zu Aachen nebst dieser seiner Gemahlin gekrönet. In den Scriptor. Rer. Austriac. Tom. I. et II.

und

Digitized by Google

und in Adlzreuteri Annal. Boic. ſind Beweiſe dieſer Vermählung zu finden, wie denn auch unſer Pohlius loc. cit. beym Jahre 1313. hinzuſetzt:

„ Auch ſtarb Frau Beatrix Herzog Heinrichs III. in Schleſien zu Groß
„ Glogaw, Tochter, Kayſers Ludovici des Bayern erſte Gemahlin;
„ eine Mutter Ludovici des ältern, Herzogs in Bayern, Churfürſtens
„ und Marggrafens zu Brandenburg: Stephani fibulati, Pfalzgra-
„ fens am Rhein; u. ſ. w.

Beatrix gebahr zwey Söhne und zwey Töchter, und wurde nach ihrem erfolgten Tode, in das vom Kayſer Ludwig erbauete marmorne Grabmal zu München, worein man ihn ſelbſt nachher gelegt, begraben.

Die Schweſter dieſer Prinzeßin Beatrix, und zweyte Tochter Henrici III. Herzogs von Glogau und Poſen, Nahmens *Agnes*, vermählte ſich im Jahre 1308. mit Ottone, Könige von Ungarn und Herzoge von Bayern, einem Bruder des oben genannten Herzogs Stephani in Bayern, und ſtarb im Jahre 1361. welches aus dem erſten und zweyten Tomo der Scriptorum Rer. Auſtriac. aus Adlzreuteri Annal. Boicæ gent. und aus andern Schriften deutlich zu erweiſen. Hieraus erhellet zugleich, daß dieſe Vermählung am Pfingſt-Feſte bey Straubingen vollzogen worden ſey, und daß er ſchon vorher, um die Tochter eines Ungariſchen Woywoden zu heyrathen, mit Gewalt und Gefängniß gezwungen wurde, aber doch glücklich daſelbſt entkam, und endlich, da er zu Breßlau anlangte, wieder in Gefangenſchaft gerieth, bis er die Prinzeßin Agnes zu ſeiner Gemahlin erwählte. Doch iſt zu merken, daß Otto ſchon vorher zwey Gemahlinnen gehabt hatte, wovon die letztere ebenfalls eine Schleſiſche Prinzeßin, und zwar Herzogs Bolconis I. zu Schweidnitz Tochter, Catharina, geweſen ſeyn ſoll, wie Zepken loc. cit. aus alten geſchriebnen Schweidnitziſchen Privilegien de an. 1309. worinnen Herzog Bolconis Sohn, Bernhard, dieſen König und Pfalzgraf Otto, (welchen Zepken auch Pfalzgraf von Wittelsbach und beym Rhein nennt) ſeiner Schweſter Catharinæ Mann heißt, beweiſen will. Allein da wir uns hier auf bloße würklich vor uns liegende Beweißſchriften gründen können, und dieſe angeblichen Privilegien nirgends zu finden: ſo fällt auch dieſe Behaup-

1308.

hauptung weg. Otto ſtarb im Jahre 1311. zu Landeshut in Bayern, ſeines Alters 51. Jahr, und hinterließ einen dreyzehntägigen Sohn, welcher ſchon 1333. an einem Beinbruche verſtarb, und eine Tochter Agnes, die den Herzog Heinrich in Kärnthen, Grafen zu Ortenbergk, heyrathete. Dieſen beyden Kindern ſetzte er zum Vormund den Kayſer Ludovicum Bavarum, welcher, nach Zepkens Angabe, über ſeines Bruders Stephani Kinder auch ſchon die Vormundſchaft übernommen hatte. Es muß daher Stephanus fibulatus, oder ein andrer Herzog Stephanus ſeyn, deßen in der Traditions Urkunde von Ortenberg de ann. 1355. welche wir hier aus Sommersbergs Script. Rer. Sileſ. abgedruckt, ſub. N. I. beyfügen, als Pflegers oder Curatoris der verwittweten Königin und Herzogin Agnes, ausdrücklich als eines noch lebenden, gedacht wird.

1322. Im Jahre 1322. wohnte dem Treffen bey Mühldorf gegen Friedrich von Oeſterreich, auf Seiten Ludovici des Bayern, auch Bernhard, ein Herzog von Schleſien aus Schweidnitz, als Verwandter, Heinrich, ein Herzog aus Bayern, und andre Fürſten bey.

Boleslai III. Herzogs von Liegnitz und Brieg, welcher 1352. ſtarb, Töchter von der erſten Gemahlin, hatten Nahmen, die man nicht mehr weiß, aber deren Daſeyn erwieſen iſt. Hierunter iſt nun vielleicht, wie Thebeſius ſelbſt meint, diejenige Beatrix zu rechnen, welche an Herzog Rupertum I. in Bayern, vermählt geweſen ſeyn ſoll, und deren Lavritz gedenkt.

1361. Bolco II. Herzog von Falkenberg, ein Sohn Boleslai I. Herzogs von Oppeln, der im Jahre 1313. ſtarb, hinterließ zwey Söhne und eine Tochter die *Margaretha* hieß, an Ulrich II. Landgrafen in Leuchtenberg, deßen Vater Ulrich I. ſchon eine Schleſiſche Herzogin von Sagan gehabt haben ſoll, vermählt wurde, und im Jahre 1378. ſtarb; Ihr Gemahl aber erlebte ſie von im Jahre 1361. Wie denn auch Landgraf Ulrich IV. zu Leuchtenberg, ſich mit einer Prinzeßin Hedwig aus dem Stammhauſe zu Ratibor, vermählt haben ſoll, von welcher wir aber weder Daſeyn, noch

Verhey-

Verheyrathung zu beweiſen im Stande ſind. So viel aber iſt richtig, daß Landgraf Leopold oder Leupold in Leuchtenberg, eine Prinzeßin aus eben dieſer Herzogl. Ober-Schleſiſchen Linie, und zwar eine Tochter Boleslai V. Herzogs von Oppeln, der im Jahre 1437. den 6. May verſtarb, Nahmens *Eliſabeth*, geehliget habe. Daniel von Zepken erzählt in ſeinem Gynæceo Lygio-Breg. folgendes von ihr:

„ Sie iſt 12. Jahr vor ihrem Herrn geſtorben anno 1424. hat von ihm
„ gezeuget einen Sohn, Landgraf Friedrich den IV. von welchem die-
„ ſer Fürſtliche Leuchtenbergiſche Stamm fortgepflanzet bis auf unſere
„ Zeit: da Landgraf George Ludwig, zu Prag geſtorben, anno 1613.
„ nur einen Tag vor ſeinem andern Gemahl, Herr Adam Gall Pop-
„ pels von Lobkowitz Tochter, und hinter ihm verlaßen von der erſten
„ Gemahlin, einer Marggräfin von Baden, Landgraf George Friedri-
„ chen, jetzt regierenden Herrn und Fräulein Mariam, Herzog Albrech-
„ ten in Bayern, anno 1612. beygeleget, „

Bekanntlich ſtarben nachher im Jahre 1649. dieſe Landgrafen von Leuchtenberg ab, und ihre Lande kamen an das Haus Bayern.

Ludovici II. des frommen, Herzogs von Liegnitz und Brieg, (welcher 1398 ſtarb) älteſte Tochter *Margaretha*, wurde mit Alberto, Herzoge von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, Grafen von Holland, Seeland und Weſt Friesland, einem Sohne Kayſer Ludewigs des Bayren, (von der zweyten Gemahlin Margaretha, einer Gräfin aus Holland) und Bruder Ludwigs des Römers, Churfürſts von Brandenburg, vermählt, ſtarb im Jahre 1385. in der Faſtnacht, und liegt zu S'graven Haag in der Schloßkirche begraben. Pohlius in Annal. MStis ad ann. 1370. wie auch ſehr viele andre, und eigentlich Bayeriſche Geſchichtſchreiber, erzählen dieſe Verbindung, und Sommersberg hat weitläuftige Auszüge derſelben geliefert Dieſer Herzog Albrecht, ſoll vorzüglich Straubingen beſeßen haben, und ſtarb im Jahre 1405. Er hinterließ von dieſer erſten Gemahlin (denn nachher heyrathete er noch einmahl) drey Söhne und einige Töchter, wovon Albrecht, Herzog von Straubingen, ſehr jung und ohne Erben, noch 1385.

5. Jahr vor dem Vater; Johannes, Herzog in Bayern, und Graf zu Holland, Seeland, u. s. w. ebenfalls unbeerbt, und Wilhelm, Graf von Holland, welcher auch eine Zeitlang Straubingen inne hatte, eine einzige Tochter verließ, die nach Zepkens Bericht an einen Herzog zu Brieg, vermählt worden seyn soll, wovon aber keine Beweise vorhanden. Thebesius giebt in seinen Jahrbüchern folgendes Verzeichniß der aus dieser Ehe erzeugten Kinder:

Margaretha, Filia Ducis Silef. Breg. Ludovici I.
Uxor Alberti I. Comitis Hollandiæ, mortui 1404.

Wilhelm II. Graf von Holland und Seeland.	Albrecht II. †1399.	Iohannes †1424.	Margaretha Gem. Iohannis Ducis Burgund.	Iohanna Gem. Alberti IV. Archi Ducis.	Catharina Gem. Eduardi Herzogs von Geldern.	Anna, Gem. Wenceslai Ignavi, Königs von Böhmen.

In wie fern diese Tabelle richtig sey, müßen Bayerische Geschichtschreiber entscheiden, da Thebesius nicht gnungsame Beweise angiebt. Indeßen sind die bey dieser Vermählung aufgesezten Eheverträge, da dieser Fürstin Margaretha, die Stadt Deckendorf zur Morgengabe ausgesezt wurde, um desto deutlicher und merkwürdiger, und es sind deshalb die dahin gehörigen Urkunden sub. N. II. et III. aus Sommersbergs Diplomatario Bohemo Silef. ebenfalls hier abgedruckt worden.

1440. *Elisabeth*, Tochter Friedrichs IV. Churfürsts zu Brandenburg und Burggrafs zu Nürnberg, welcher 1440. starb, wurde an Ludovicum II. Herzog von Liegnitz, vermählt, deren Mutter ebenfalls Elisabeth hieß, und Herzog Friedrichs zu Landshut in Bayern, Tochter war.

Heinrichs II. Herzogs zu Münsterberg und Oels, Gemahlin, war Margaretha, Prinzeßin von Mecklenburg, deren Vater Heinrich V. der gütige, Herzog zu Mecklenburg, Helenam, Prinzeßin von der Pfalz, zur Gemahlin hatte. Dieser Helena Eltern waren:

Phi-

Philipp, der freymüthige, Churfürst von der Pfalz. Deßen Eltern:		Margaretha, Prinzeßin aus Bayern. Deren Eltern.	
Ludwig III. der sanftmüthige, Churfürst von der Pfalz. Deßen Vater:	Margaretha, Prinzeßin von Savoyen.	Ludwig der Reiche, Herzog in Bayern. Deßen Vater:	Amalia, Prinzeßin von Sachsen.
Ludwig II. Churfürst von der Pfalz. u. s. w.		Heinrich der Reiche, Herzog in Bayern. Deßen Vater.	
		Friedrich, Herzog in Bayern. u. s. w.	

Friedrich des *III.* Herzogs in Schlesien zu Liegnitz (welcher 1538.
1570. den 15. Sept. starb) Gemahlin, war seit Fastnacht 1538. Catharina, Prinzeßin von Mecklenburg, eine jüngere Schwester der vorigen, welche bereits vorher Heinrich den II. von Münsterberg geheyrathet hatte, und deren Genealogie also hier ebenfalls gilt. Sie starb 11. Jahr nach ihrem Gemahl im Jahre 1581. den 17. Nov. und liegt zu Liegnitz begraben.

Johann George, Herzog zu Wohlau in Schlesien, vermählte sich 1582.
im Jahre 1582. den 16. Septemb. zu Brieg auf dem Schloße mit Anna, Prinzeßin Tochter Herzog Christophs von Würtemberg, deren Grosmutter, väterlicher Seits, Sabina, eine Tochter Herzog Albrechts in Bayern, war. Drey Schwestern dieser Prinzeßin Anna vermählten sich an Pfalzgrafen beym Rhein, nehmlich Elisabeth, Aemilia, und Dorothea Maria.

Heinrichs XI. Herzogs von Liegnitz, zweyte Tochter *Catharina* 1587.
Sophia, welche 1561. am 7. August gebohren worden, vermählte sich im Jahre 1587. am 6. Febr. am Sonntage Esto mihi, (nach Zepken am 26. Febr.) zu Onolzbach, allwo sie am Hofe Margaraf George Friedrichs von Brandenburg-Anspach, ihres Oncle, mütterlicher Seits, erzogen worden war, mit Pfalzgraf Friedrich am Rhein, Herzoge in Bayern, Grafen zu Veldenz und Sponnheim, als dem vierten Sohne Pfalzgraf

Wolfgangs, den er mit Anna, einer Landgräfin in Heßen, erzeugt hatte. Die Brüder dieſes Pfalzgraf Friedrichs, welcher 1597. den 17. Decemb. ſtarb, waren: Pfalzgraf Philipp Ludwig zu Neuburg, Pfalzgraf Johannes zu Zweybrück, Pfalzgraf Otto Heinrich zu Sulzbach, und Pfalzgraf Carl zu Burgfeldt in der Grafſchaft Sponnheim. Die Großmutter dieſer Prinzeßin Catharina Sophia, (deren Heyrath mit Herzog Ludwigen zu Würtemberg zurücke gieng,) väterlicher Seits, war auch ſchon von einer Prinzeßin aus dem Churfürſtlichen Hauſe der Pfalzgrafen am Rhein, gebohren worden. Sie hatte übrigens bis zu ihres Gemahls Tode ihre älteſte Schweſter, Prinzeßin Anna Maria, wie auch einige Zeit die Prinzeßin Aemilie, zu Vohenhaus im Frankenlande bey ſich, wie denn auch erſtere zu Amberg 1620. den 28. Febr. verſchied, und hinterließ bey ihrem 1608. den 10. May erfolgten Tode, keine lebendige Kinder, ohnerachtet ſie deren gehabt hatte.

1596. Nach Friedrichs IV. Herzogs von Liegnitz, Tode, im Jahre 1596. erſchienen wegen dem Vergleich in Abſicht der Abſtattung der Töchter Henrici XI. als Mandatarii und Curatores derſelben, in Perſon zu Liegnitz, Friedrich, Pfalzgraf beym Rhein, Herzog in Bayern, Graf zu Veldenz und Sponnheim, Gemahl der Prinzeßin Catharina Sophia, und George Ludwig, Landgraf zu Leuchtenberg, Graf zu Halß, Ihro Röm. Käyſerl. Maj. Rath und Cämmerer.

1617. Carls II. Herzogs zu Münſterberg und Oels, vierter Sohn, *Heinrich Wenzel*, des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Herzog in Schleſien zu Münſterberg und Oels, Graf zu Glatz, Herr auf Sternberg, Jaiſchwitz und Medzibohr, Sr. Kayſerl. Maj. Kriegs-Rath, Cämmerer, beſtellter Obriſter, und Obriſter Hauptmann, wie auch General-Kriegs-Commiſſarius in Ober- und Nieder-Schleſien, vermählte ſich zum erſtenmal, im Jahre 1617. den 7. Novemb. mit der Prinzeßin Anna Magdalena, Tochter George Guſtavs, Pfalzgrafens am Rhein zu Zweybrücken, welche 1602. den 19. Merz gebohren worden, und 1630. den 20. Auguſt

zu

zu Bernstadt in Schlesien verstarb, aber keine Kinder hinterließ. Ihre Mutter Maria Elisabeth, soll auch aus dem Pfälzischen Hause gewesen seyn.

Carl Friedrich, Herzog zu Münsterberg und Bernstadt, des vorigen Bruder, gebohren 1593. hatte zur Gemahlin eine Prinzeßin aus Sachsen, Nahmens Sophia, deren Mutter Anna, Pfalzgräfin am Rhein, und Grosvater, mütterlicher Seits, Philipp, Pfalzgraf am Rhein, war, deßen Genealogie wir aus Lenzes Verwandschafts-Tabellen des Herzogl. Oelsnischen Hauses, die wir in MSt. besitzen, in Tab. I. hier beygefügt haben. Ihr Grosvater, väterlicher Seits hatte auch zur Gemahlin Dorothea Susanna, Prinzeßin, von der Pfalz, deren Genealogie ebenfalls hier Tab. II. zu finden, und blos darum hierinnen einen Platz erlangt hat, weil sie vielleicht einem auswärtigen Geschichtschreiber nützlich seyn könnte, und wir hoffen, daß beyde Tabellen, da ihr Verfaßer Archive benutzen konnte, richtig und zuverläßig seyn werden.

Pfalzgraf *Philipp Ludwig* zu Simmern, begleitete im Jahre 1620. 1620. den in Böhmen erwählten König Friedrich V. Churfürsten von der Pfalz, als seinen Bruder, bey der Huldigung in Schlesien und hielt mit ihm feyerlich den Einzug in Breslau am 23. Febr. Am 27. Febr. wurde dem neuen Könige gehuldiget, und am 6. Merz reisete er nebst diesem seinem Bruder wieder fort.

Johann Christians, Herzogs von Liegnitz und Brieg, ältester 1660. Sohn, *George III.* Herzog zu Brieg, welcher 1664. den 14. Jul. starb, vermählte sich im Jahre 1660. den 19. Octobr. zum zweytenmal, und zwar mit Prinzeßin Elisabeth Maria Charlotte, Tochter Ludovici, Pfalzgrafens am Rhein zu Simmern, die im Jahre 1664. den 20. May kurz vor ihrem Gemahl, wieder starb, und eine einzige Tochter hinterließ. Die verwittwete Pfalzgräfin Maria Eleonora, gebohrne Prinzeßin von Chur-Brandenburg und gewesene Gemahlin, Pfalzgraf Philipp Ludwigs zu

Sim-

Simmern, (des obigen) begleitete diese Prinzeßin persönlich nach Brieg, denn sie hatte sich vorher in Croßen bey der verwittweten Churfürstin von Brandenburg aufgehalten, und daselbst war auch die Anwerbung durch Melchior Friedrich Freyherrn von Canitz, im Nahmen des Herzogs geschehen, und die Verlobung erfolgt; wovon Lucæ in seinen Schlesischen Denkwürdigkeiten, sehr weitläuftig erzählt.

Dewerdeck in seiner Silesia Numism. erläutert und beweißt diese Vermählung durch zwey Müntzen; Die erste Müntze hat auf der einen Seite eine gleichstehende Wage mit dem Liegnitzischschlesischen Adler, und dem Pfälzischen Löwen, und die Umschrift:

Imperiis et Amore pares: XIX. Octobr. CIↃIↃCLX.

Auf der andern Seite:

Celsiss. Illustriss. Princc. Georgio Silesiæ Bregensi Liegnicensi. Elisabethæ Mar. Charl. Pal. ad Rhenum Sim. inf. super. q. Bavar. Ducibus sacro Amor. foed. jugandd. felicit. gaudium concord. prolem quo natur. decr. mortales matrimon I. beneficio posteror. propage viv. æterni.

Die zweyte Müntze, welche auf den Tod dieser großen Fürstin gemacht worden, hat auf einer Seite die Innschrift:

Mem. Elisab. Mar. Charlottæ Palatinæ Rheni.

Auf der andern Seite:

Ducissa Silesia Liegn. Breg. Exemplum castitatis obiit MDCLXIV. M. Majo d. XIX. Aetat. Anno XXV. mens. VI. D. XXIIX.

Endlich ist noch folgendes anzuführen:

1683. *Franz Ludwig*, Pfalzgraf beym Rhein, und Herzog zu Neuburg, ein Sohn Philipp Willhelm, Churfürstens und Pfalzgrafens, wurde 1683. den 30. Jun. zum Bischof von Breßlau erwählt, deßen Geschichte genungsam bekannt und beschrieben worden.

Eine

Digitized by Google

Eine alte geſchriebene Schleſiſche Chronick, welche vom Jahre 965. bis 1611. fortgehet, und gröſtentheils zuverläßig iſt, liefert ſehr viele Nachrichten von Bayern, unter denen folgende die merkwürdigſten zu ſeyn ſchienen, und die wir deshalb hier mittheilen:

1100.

Jhn dem Jahre ward der Vbermüttige Hertzog Heinrich in Bayern und Sachſen abgeſezt, vnd von den beyden Landen vertrieben, und ward nach ihm Otto von Scheyren (Wittelsbach) Hertzogk in Bayren, vnd Werner, ſein Bruder Hertzogk in Sachſen, und lige beide zur Scheirin begraben.

1166.

Jhn dem Jahre iſt Pfaltzgraf Otto von Wittißbach (Wittelsbach) der das Kloſter Jeuerßtorf anno 56. geſtiftet hatte, geſtorben.

1175.

Jhn dem Jahr hat man angefangen die Stadt München zu bawen, vnd zu beſeſtigen.

1257.

Jhn dem Jahre hat Hertzog Ludwig vonn Baiern der Eltere ſein Haußfraw Maria zu Schwebiſchen Werdt enthäupten laßen, von Argwons halben, darumb ward ihm zue Rohm zur Buß gegeben, das er ſtifftet das Kloſter Fürſtenfelt, er hat auch gebawet die Burgk mit Nahmen Fridburgk wider den Biſchoff von Augſpurgk.

Auch in diſem Jahr da theilet Hertzogk Ludwigk vnd Hertzogk Heinrich von Bayern das Baierlandt mit einander, darnach ſtarb bald Hertzogk Ludwig gehling.

1305.

Jhn dem Jahr, ſtarb Graf Eberhart von Hirſchbergk ohne Erben, dem Biſchoff von Eyſtett wardt Hirſchbergk vnd das Landgericht denn Herren vonn Bayren.

1314.

Jhn dem Jahre iſt Hertzogk Ludwigk von München zu einem Römiſchen Könige erwelt worden, vnd auch Hertzogk Friedrich von Oſterreich, dieſe 2. Fürſten haben großen Krigk mit einander gehabt 9 Jahr lang vnd die Landt

ſehr vorwuſt, Ludowicus blieb durch Gottes Hilff Kayſer vnd regirte 33. Jahr.

1400.

Jhn dem Jahre iſt Kayſer Wentzeslaus von den Churfürſten abgeſezt und Rupertus Pfaltzgraf beim Rein ahnn ſeine Statt erwelet worden.

1402.

Auch in dem Jahr teyleten ſich die Herren von Bayren ihr Landt, Hertzog Steffan vnd Ludwigk ſein Sohn auf einem Theil, vnd Hertzog Ernſt vndt Hertzog Wilhelm auff dem andern Theil, vndt krigten vmb München, dann jaliches Theil wolte Herr vber München ſein, vnd die Stadt wolte Hertzog Steffanus ſein, vnd das was nicht recht, darumb muſten die Beſten, dem Befehl entweichen auß der Stadt, alſo ward ſie Hertzog Ernſt und Hertzog Wilhelmen zugeſprochen.

1453.

Jhn dem Jahr war Otto, Hertzogk aus Bayren, als Geſandter bey Stiftung des Ehevertrags Ladislai Königs in Böhmen mit Caſimiro Könige von Pohlen, auf Seiten Königs Ladislai zu Breßlau, und kam am Tage S. Laurentii mit andern Fürſten daſelbſt an.

1455.

Vnd zu derſelbigen Zeit ſeint vinl groſſe Herren zu Breßlaw geweſen, unter welchen genand werden, Wilhelmus vnd Otto, Fürſten zue Baiern, u. ſ. w.

Beylagen.

No. I.

Brif Graf Heinrichs von Ortenbergk, daß her Drawen Agneſen Königinne zu Ongern gegeben hat ſyne Feſte zu Ortenbergk: A. D. 1355. an Sand Philipp und Jacobs Tag.

Wir Graf Heinreich von Ortenberch, unſer Hausfrau und alle unſer beyder Erben veriechen offenleich mit dem Brieff allen den die in anſehent oder hören leſen, daz Wir mit guten Willen and Gunſt unſer genadigen Frawn Frawn Angneſen von Gócz Genaden Chuniginne ze Ungirn, Pfallczgräfinne bi Rein, Herczoginne in Bayern, eingeantewirt und gegeben haben unſer Veſt ze Ortenberch, mit allen den ern, Rechten, Nuczen, die darczu gehorent, beſucht und unbeſucht, und als wirs und unſer Vorfordern inne haben gehabt, und ſchal auch die inne haben von uns als ander ir eigen hab, und ſchal da mit tun und laßen waz ſie wil, mit verhauffen und mit verſeczen: Wir haben

Ir

Ir die vorgenanten Veſt eingeantwort, mit Land und mit Gut in der Mazz, daz Wir fürbas nymmermer dhain Anſprach daruf ſchullen gewynnen mit dhoinnerlay Anſprach und ab wir ir daz nindter über furen, daz wär an ir hab, oder an ir Lant, und an ir Gut, wo ſie das hat, ſo ſchullen wir vorgenannter Gräff Heinrich enterbt ſein alles dez, decz wir von ihr gewarten ſein, wir ſchullen unſer vorgenannten Frawen ir hantfeſt, die wir von Ir inne haben gehabt, antwurten und geben an allen irn Schaden. Si hat auch volle Gewalt die Drew hundert Pfunt Regens Pfenning ze ſchaffen und ze geben, wem ſie will, darumb ſi Ortenberch in ir Gewalt hat bracht und waz ſie dar auf verpawt, dez hat ſie wollen Gewalt ze ſchaffn und ze gebin auch wem ſie wil, wir ſchullen ir die vor verſchriben Tayding vorfuren nach vier Mann Rat, die ir darzu gevallen, und pezzern, wes ſie an dem Brieff nicht beſorgt wär. Wir ſchullen ir und unſers Ehnädigen Herrn Herczog Stephanus, der ir Pfleger iſt, einen Schierm Brieff dar übir gewinnen unter ſeinen Inſigil ob ir daz nindter über varn wurd daz vor verſchriben iſt an dem Brieff dez ſchol ir unſer vorgenanter Herr Herczog Stephan geholfen ſein, mit ſeinen Lant und mit ſeinen Leuten wie offt ir dez net geſchieth; thät wir dez alles nicht, daz oben verſchriben iſt, welchen Schaden ſi dann des näm, den ſi geſprächen möcht ungerecht und ungeſchwarn irn trewen ze gelauben an Ayd und an Recht, den ſol ſi haben auf unſern trewen und auf all der Hab die wir haben oder noch gewynnen und ſa we den Brieff inne oder für bringt mit ir gutlichem Willen derſelb hat alle die Recht als ſi ſelber, und was wir darumb mit ir chriegen oder rechten wollen, daz wär mit gayſcleichen recht oder mit vorleleichen, dieſelbe ehrig und recht haben wir alle verlorn und unſer genadigen Fraw hat ſi alle behabt und gewungen, daz ir daz alles ſtete ganez und unzerbrochen beleib, darubir zu einem warn Urchund geben wir vorgenanter Graf Heinrich von Ortenberch ir den Brieff verſigilt und unſirm anhandem Inſigyl und darzu einer pezzeren Gedachtnuzze und Ochelch Heinrich von Reychneekk und Jeyozen des Toirlinger und Albrechts des Chlöſner Harprecht decz Chlöſern Iweykker, dez Tüſchel und er ir aller Inſigel den Briff verſigelt di ez durch unſer vleizzigen Pet willen habent gelekt an den Brief in allen und ir Erben an Schaden. Der Brif iſt geben do man zalt von Chriſtes Gepurth driczen hundirt Jar und dornach in dem fünf und funfczigſtem Jar am Sant Phlipp und Jacobs Tag.

No. II.

Contractus Matrimonii inter Duciſſam Lignicenſem & Albertum Ducem Bavariæ.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Pfalzgraf beym Rein, und Hertzog in Beyern ꝛc. bekennen ꝛc. daß wir mit ſonderlichem Rath der Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Ludwig Marggraven zu Brandenburg unſers Bruders, Ruprechts des Eldern, Pfaltzgraven beym Rein und Herzogen in Beyern unſers lieben Vettern: Albrechts des Vaters und Rudolfs des Sones, Herzogen in Oeſterreich unſer Ohm, und anderer Fürſten Freunde und edler Leute, mit wolbedachtem Mute und mit gutten Willen, dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Carll Römiſchen König ꝛc. unſerm lieben Herrn Schweher und Vater globt haben und globen auch mit gutten trewen, ungeferlich mit dem geſchwornem Eyde, den Wir darüber zu den Heiligen gethan haben. Daß Wir die hochgebohrne Fürſtin, die Herzogin von Lignitz des obgenanten unſers

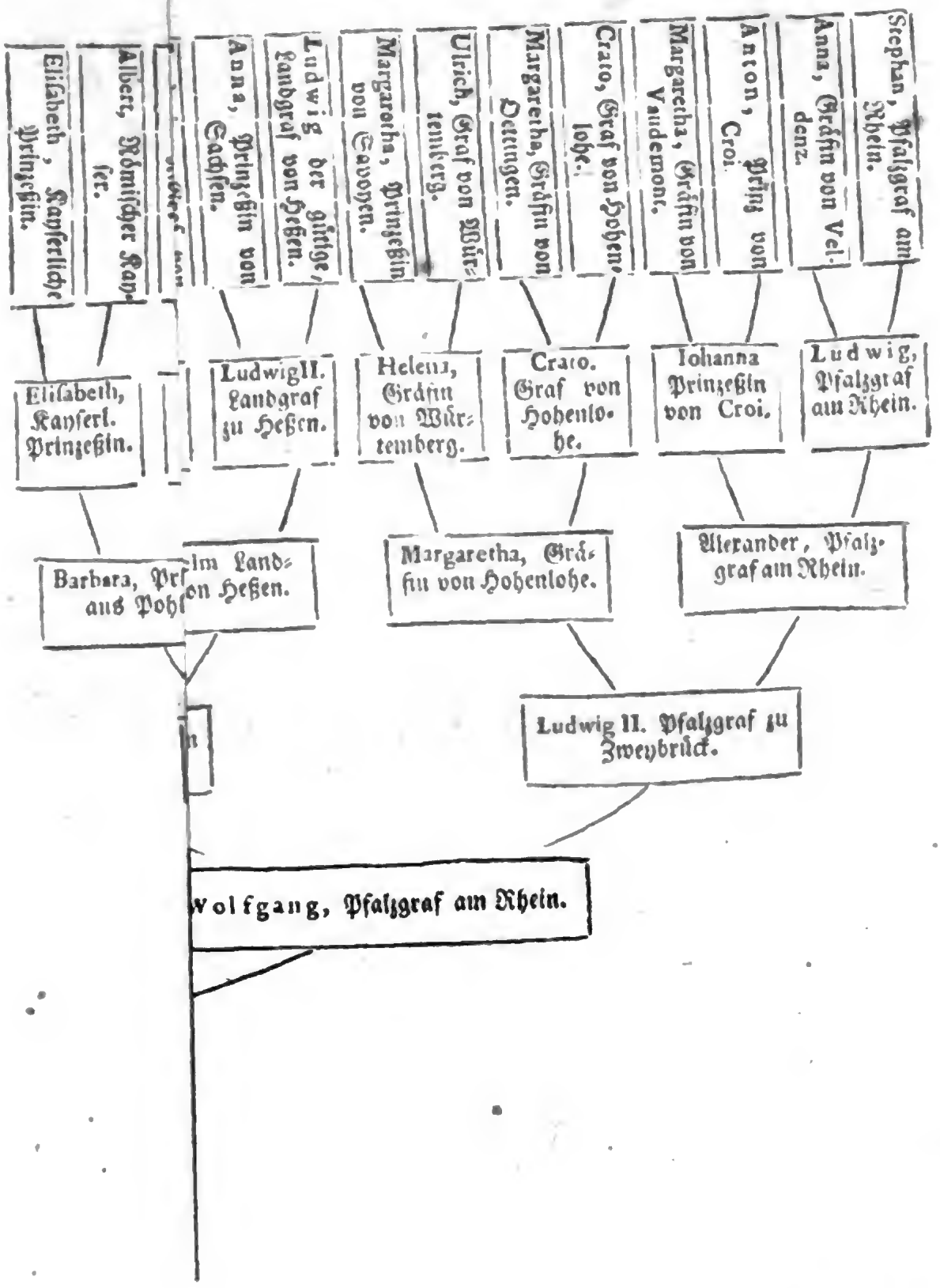
Herrn des Römischen Königs Tochter und Muhme, die er in seynem Königlichen Haus Freundlich erzogen hat, zu eyner ehlichen Wirtyn und zu recht Freundschaft nehmen sollen und wollen von diesem heutigen Tag, in wenig in einem gantzen Jahr, oder in kurtzer Frist, wenn oder auf welche Zeit, unser Herr der Römische König, des Rate wird, und meynen und wollen Jr geben Dreyßigtausend Guldin Florin, gutt von Golt und schwer und Gewicht, zu rechter Morgengabe, damit zu thun und zu laßen, nach freyer Wilkur und **daßelbe Geld, machen Wir der obgenannten Fürstin unser Gemahl auf unser Stat Deckendorff** mit Steuern Mauten, und Zollen und auf dem Gerichte zu Biethoch mit der Kosten und seyner Zugehörung, daß sie dieselben zu rechter Morgengabe inhaben und besitzen soll, ob an uns von Todeswegen ichts geschege vntz an diese Zeit, daß unser Erben und Nachkomen, Yhr die obgenante 30. tausend Gulden gar und gentzlich vorrichten und bezalen. Auch globen Wir mit gutten trewen one Geferde daß Wir die XXX tausend Gulden, die uns der vor genante unser Herr der König zur Heimsteuer geben soll, und alles ander Gelt, das er uns von seinen Gnaden schaffen will an keyne Stadt wenden noch legen sollen, und damit nichts anders thun, dann nur nach seynem sonderlichem Rate. Mit Urkund ꝛc. Geben zu Paßaw nach Christi Geburt 1353. des Freytags nach St. Alexii Tag.

No. III.

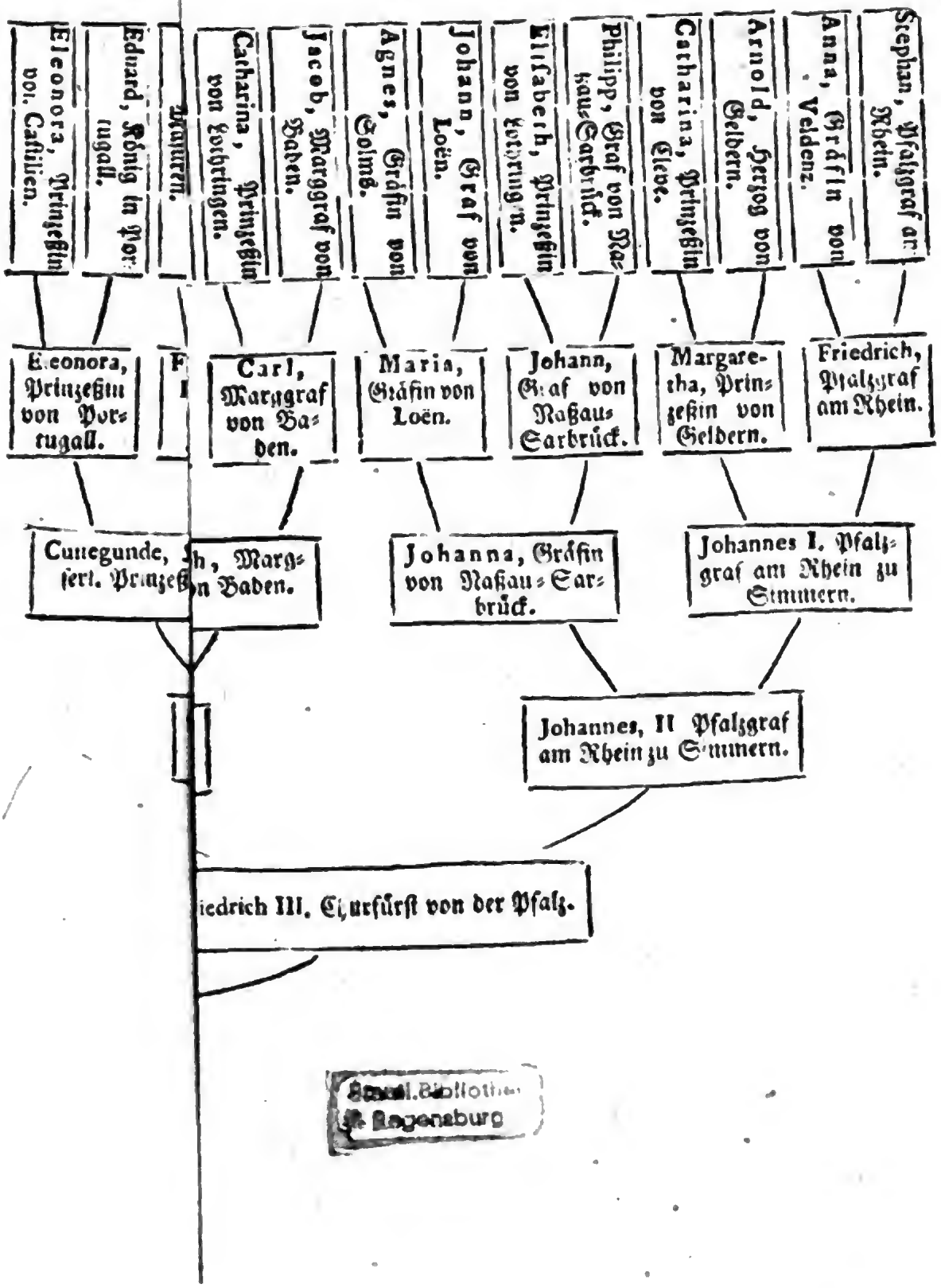
Litteræ civitatis Deckendorff quod juraverint pro dotalitio prædictorum XXXM. Florenorum.

Wir Burgemeister und der geschworne Rat der Stad zu Deckendorf, bekennen ꝛc. daß Wir durch sonderlich Gebot, des Hochgebornen Fürsten Herrn Albrechts, Pfalzgraven beym Rein ꝛc. Unsers lieben gnedigen Herrn, mit wolbedachtem Mute, mit Rate, Gunst, Witzen und Willen unser Gemeinschafte globt haben und globen auch in gutten trewen ungeverlich **der Hochgebornen Fürstin Hertzog Ludwigs Tochter von Liegnitz, des obgenannten Unsers Herrn eliche Wyrtin**. zu eynem rechten Pfand umb Dreyßigtausend Gulden Jr Morgengabe, daß Wir **derselben unser Fraun** und zu ihrer Hand, dem Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carln Römischen König ꝛc. zu einem rechten Pfand, warten gehorsam und unterthenig seyn wollen und sollen mit dem Gericht zu Bichtoch, dem Kasten und seiner Zugehörungen, vntz an diese Zeit, daß der obgenanten vnser Frawen zu wem sie das verschaft, die egenanten 30. tausent gar und gantzlich von **unserm genanten Herren Hertzog Albrecht** seynen Erben und Nachkommen, vorricht und bezalet werden, in aller der moßen, als des obgenanten Unsers Herrn Hertzogens Albrechts Brive die er daruber geben hat, leuterleichen begreiffen. Mit Urkund ꝛc. mit unser Stad Ingesiegel, der geben ist zu Deckendorff nach Christi Geburt 1353. am Sanct Protasius Tage.

Tabula


Elisabeth, Kayserl. Prinzeßin.
Albert, Römischer Kayser.
Anna, Prinzeßin von Sachsen.
Ludwig der gütige, Landgraf von Heßen.
Margaretha, Prinzeßin von Savoyen.
Ulrich, Graf von Würtemberg.
Margaretha, Gräfin von Oettingen.
Crato, Graf von Hohenlohe.
Margaretha, Gräfin von Vaudemont.
Anton, Prinz von Croi.
Anna, Gräfin von Veldenz.
Stephan, Pfalzgraf am Rhein.
Elisabeth, Kayserl. Prinzeßin.
Ludwig II. Landgraf zu Heßen.
Helena, Gräfin von Würtemberg.
Crato. Graf von Hohenlohe.
Johanna Prinzeßin von Croi.
Ludwig, Pfalzgraf am Rhein.
Barbara, Prinzeßin aus Pohlen
Philipp der Landgraf von Heßen.
Margaretha, Gräfin von Hohenlohe.
Alexander, Pfalzgraf am Rhein.
Ludwig II. Pfalzgraf zu Zweybrück.
Wolfgang, Pfalzgraf am Rhein.

Digitized by Google



Kgl. Bibliothek Regensburg

Digitized by Google

Digitized by Google

Vollständiges Verzeichniß

aller

im Jahre 1778

bey Gelegenheit des Absterbens

des lezten Churfürsten von Bayern

und der daher entstandenen Erbfolgs-Streitigkeiten

herausgekommenen Schriften.

Digitized by Google

Der Herausgeber dieſes Verzeichniſſes hat vielleicht einige Schriften unter die Staats-Schriften gerechnet, die nicht dieſen Nahmen verdienten, und andre hingegen weggelaßen, welche darunter gehörten. — Allein er ordnete mehr nach dem äuſerlichen Gepräge, als nach der Form des Vortrags.

Digitized by Google

Ueber den Tod
Maximilian Josephs, Churfürstens von Bayern.

Tagebuch von der letzten Krankheit Maximilian des III. Herzogs und Churfürsten in Bayern, nebst Beylagen von der rechtmäßigen Succeßion Sr. jezt regierenden Durchlaucht. des Concilii Medici, und des Testaments Extract, 8. Frankfurt.

Berichtigung des Tagebuchs von der Krankheit Sr. Höchstseligen Durchl. Maximilians III. Herzogs und Churfürsten aus Bayern, 8. Franckfurt.

Ode auf den Tod Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern, Maximilian Josephs, gr. 8. München.

Ueber den Tod des besten Landes-Fürsten, 8. Augsburg.

Trauer-Reden auf den Tod Maximilian Josephs von Bayern, 8. Cölln.

Würkliche Staats-Schriften.

Sr. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz, Carl Theodors Patent zu Besitzergreifung der Bayerischen Lande, vom 30 December 1777.

Ebendeßelben Patent, enthaltend die Protestation wider die Einrückung der Oesterreichischen Truppen nach der Ober-Pfalz und Bayern, vom Januar 1778.

Sr. Kayserl. Maj. Josephs II. Patent wegen der in Bayern eröfneten Reichs-Lehne vom 16. Jan. 1778.

Sr. Kayserl. Maj. Gerechtsame und Maasregeln in Absicht der Bayerischen Erbfolge, 4. Wien.

Abgenöthigte Anzeige einiger neuen und wichtigen Umstände, welche die Angelegenheit der Bayrischen Erbfolge, besonders den Ursprung der Convention vom 3ten Jenner 1778. und die Verhandlungen Sr. Königl. Maj. von Preußen mit des Herrn Herzog zu Pfalz-Zweybrück Durchl. erläutern, mit Beylagen, Berlin im November 1778.

Sr. Kayserl. Königl. Maj. Patent wegen der Besitz-Ergreifung von Nieder-Bayern, vom 15. Jenner 1778.

Abfertigung der vom K. K. Hofe geschehenen Beantwortung des Nachtrags zur Königl. Preuß. unterm 3. Jul. 1778. an Ihre hohe Mitstände des Reichs gerichtete Erklärung über die Bayerische Succeßions Angelegenheit, nebst Beylagen, gr. 4. Berlin 1778.

Se. K. K. Maj. Patent wegen der eröfneten böhmiſchen Lehne in der Ober-Pfalz vom 15. Jenner 1778.

Se. K. K. Maj. Patent wegen der Herrſchaft Mindelheim, vom 12. Jenner 1778.

Vergleich wegen der Bayeriſchen Erbfolge. Dann Königl. Preußiſche Vorſtellung an den Wiener Hof auf deßen Note vom 16. Hornung 1778. 4. Berlin.

Die Geſetzloſigkeit des erzwungenen Vergleichs über die Bayeriſche Succeßion, 4.

Unbeſtand des in der Chur-Bayeriſchen-Erbfolgs-Sache abgenöthigten Vergleichs, 4.

Conſiderations ſur le Droit de la Succeſſion de Baviére, gr. 4. Berlin.

Betrachtungen über das Recht der Bayeriſchen Erbfolge, 4. Berlin.

Beantwortung der zu Berlin erſchienenen Betrachtungen über das Recht der Bayeriſchen-Erbfolge, 4. Regensburg.

Kurzer Innhalt der Vorlegung der fideicommiſſariſchen Rechte des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Pfalz überhaupt, und des regierenden Herzogs zu Pfalz-Zweybrücken, als dermaligen nächſten Agnaten und Churfolgers inſonderheit, auf die von dem am 30. Decemb. 1777. höchſtſelig verſtorbnen Herrn Churfürſten Maximilian Joſeph in Bayern, als des lezten aus der Willhelminiſchen Linie verlaßene ſämtliche Land und Leute, mit Zubehörde, 4. Zweybrücken, im Julio.

Pro Memoria, welches Ihro Herzogliche Durchl. von Pfalz-Zweybrücken, wegen Bayern, bey der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Regensburg übergeben, ingleichen Sr. Maj. des Königs von Preußen, und Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen am 16. Merz in curia mündlich geſchehene Aeuſerung, 4. Berlin.

Vorlegung der fideicommiſſariſchen Rechte des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Pfalz überhaupt, und des regierenden Herrn Herzogs zu Pfalz-Zweybrücken, als dermaligen nächſten Agnaten und Churfolgers inſonderheit, auf die von dem an 30. December höchſtſeelig verſtorbenen Herrn Churfürſten Maximilian Joſeph in Bayern, als dem letztern aus der Wilhelminiſchen Linie, verlaßene ſämmtliche Lande und Leute, ſammt Zubehörde. Mit 64. Urkunden und einer Geſchlechts Tafel, 4. Zweybrücken.

Kurzer doch gründlicher Widerſpruch der ſo betittelt beſtbegründeten Churſächſiſchen Anſprüche an die Bayeriſchen Verlaßenſchaft, 4. Regenſpurg.

Ihro

Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Sachſen Rechtsbegründete Anſprüche an die Bayeriſche Allodial Verlaßenſchaft; mit Beylagen, 4. Dreßden.

Expoſition ſuccinte de la conduite, que Son Alteſſe Sereniſſ. Electorale de Saxe, a tenue, à l'egard de la ſucceſſion allodiale de Baviére, et des Engagemens, qui en ſont dérivés entre Elle et Sa Majeſté le Roi de Pruſſe, 4. Dresde.

Kurze Vorſtellung des von Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen in Anſehung der Bayeriſchen Allodial-Verlaßenſchaft beobachteten Verhaltens, und den daraus mit Ihro Maj. dem König von Preußen entſtandenen Verbindungen, 4. Dresden.

Chur-Sächſiſches Pro Memoria vom 31. März 1778. dem Reichstage übergeben, 4.

Vorläufige Darſtellung des Rechts des Mecklenburgiſchen Hauſes an den durch das Abſterben des leztern Churfürſten von Bayern gegenwärtig erledigten in dem Reiche eröfneten Lehen, in ſpecie die Landgrafſchaft Leuchtenberg betreffend, Fol. Roſtock.

Anmerkungen über das von dem Herren Pfalzgrafen und Herzog zu Zweybrück Durchl. dem an Ihro Churf. Durchl. zu Sachſen unterm 21. May 1778. erlaſſenem Schreiben angefüate Promemoria vom 16. May 1778. 4.

Expoſé des motifs, qui ont engagé le Roi de Pruſſe à s'oppoſer au demembrement de la Baviére avec la ſuite, gr. 4. à Berlin. chez Decker.
le méme. à Leipſic. chez Jacobæer et fils.

Sr. Königl. Maj. von Preußen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, Erklärung an Ihre hohe Mitſtände des deutſchen Reichs über die Bayeriſche Succeßions-Angelegenheit, und über die Urſachen, welche Höchſt dieſelbe nöthigen, ſich der widerrechtlichen Trennung des Herzogthum Bayerns zu widerſetzen, mit Beylagen und Beweißſchriften, gr. 4. Berlin.

Sr. Königl. Maj. von Preußen fernerweitige Vorſtellung und Erklärung an Ihre hohe Mitſtände des deutſchen Reichs, über das widerrechtliche und Friedensſtöreriſche Verfahren Ihro Maj. der Kayſerin Königin von Ungarn und Böhmen, in Anſehung der Bayeriſchen Erbfolge. Mit Beylagen, gr. 4. Berlin.

Nachtrag zu der von Sr. Königl. Maj. von Preußen, und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg den 3. Jul. 1778. an Ihre hohe Mitſtände des deutſchen Reichs gerichteten Erklärung über die Bayeriſche Succeßions-Angelegenheit, 4. Berlin.

Beantwortung des wesentlichen Inhalts der fernerweitigen Vorstellung und Erklärung Sr. Königl. Majestät von Preußen an Ihre hohe Mitstände des deutschen Reichs. 4. Wien.

Notariats-Instrument über das Verhör und die Aussage des Churfürstl. Geheimen Raths-Registrators, Herrn Franz Carl Schmid, in Betreff der Verzichts-Urkunde des Herzogs Albrecht von Oesterreich vom Jahre 1429. 4.

Kayserl. Königl. Gesandschafts-Aeuserung abgelegt in curia den 15. April. 1778. 4.

Anmerkungen über die Kayserl. Königl. Gesandschafts-Aeuserung, in Curia vom 10. April. 1778.

Antwort auf die Anmerkungen über die Kayserl. Königl. Gesandschafts-Aeuserung in Curia 1778. 8.

Rechtfertigung der Anmerkungen über die Kayserl. Königl. Gesandschafts-Aeuserung gegen die Antwort eines Ungenannten. Regensburg.

Gedanken eines Lesers über die Rechtfertigung der Anmerkungen über die Kayserl. Königl. Gesandschafts-Aeuserung gegen die Antwort eines Ungenannten. 4. Wien.

Einige Anmerkungen über die so genannte Betrachtungen oder Defense en revers, welche einer vorläufigen Aeuserung der Chur-Böhmischen-Comitial-Gesandschaft, den angeblichen Verzichts-Brief auf Nieder-Bayern, Herzogs Alberti II. Austriaci, vom Jahre 1429. betreffend, entgegen gesetzt werden wollen. 4.

Bericht der in München zu der Nieder-Bayerischen Commißion verordneten Minister und Geheimen Räthe, die zugemuthete Beweißführung über die von Oesterreich gegen die Convention occupirten Gerichte betreffend d. d. 27. April 1778. nebst einem P. S. und Anhang zu dem erstatteten Commißions-Bericht. 4. Regensburg.

Des Kayserl. Königl. Hofes Beantwortung der Königl. Preußischen Erklärung. 8. Wien.

Abgemüßigte einstweilige Vorlegung der jetzigen Lage der Bayerischen Erbfolgs-Streitigkeiten. Regensburg. den 25. September.

Beweiß daß die von den K. K. Truppen occupirten Lande, niemahls unter die Verlaßenschaft des letzten Herzog Johann zu Straubingen gehörig gewesen: 4.

Vertheidigung derer, dem Churhause Pfalz auf Bayern zustehende Erbfolgsrechte. 8.

Kur-

Digitized by Google

Kurze unpartheyiſche Gedanken über die Churſächſiſchen Anſprüche an die Bayeriſche Allodial Verlaſſenſchaft. 4. Regensb.

Geſchichte.

J. N. Mederers Geſchichte von Bayern, hauptſächlich die ältere. 3. Stücke. 8. Regensburg.

Erbfolgs-Geſchichte des Herzogthums Bayern unter dem Wittelsbachiſchen Stamme. 8.

Auszüge aus Herrn Prof. Schlözers Briefwechſel, das Straubingiſche Bayern betreffend. gr. 8. Göttingen.

Joh. Stephan Pütters hiſtoriſche und litterariſche Erläuterungen des ehemaligen Succeßionsfalles der mit Herzog Johann aus Bayern erloſchenen Straubingiſchen Linie, nebſt einem Auszug eines Briefes aus Frankreich über die Theilung von Bayern etc. gr. 8. Göttingen.

Kayſer Friedrichs Tochter Kunigunde, ein Fragment aus der Oeſterreich-Bayeriſchen-Geſchichte, ſammt einem Codex Probationum. 8. Wien.

freymüthige und zuverläßige Aufklärung der Begebenheiten vom Jahre 1426. bis 1429. aus Urkunden- und gleichzeitigen Geſchichtſchreibern ausgearbeitet, nach welcher weder die Richtigkeit des Albert dem 5ten ertheilten Lehnbriefes, noch auch die Gültigkeit des vom Wiener Hofe auf Nieder Bayern gemachten Anſpruches weiter beſtehen kan. 8.

Ungrund derjenigen Staatsſchrift, welche folgenden Tittel führet: Freymüthige und zuverläßige Aufklärung der Begebenheiten vom Jahre 1426. bis 1429. Aus Urkunden und gleichzeitigen Geſchreibern ꝛc. 4. Regensb.

Genealogie.

Stammtafeln der ausgeſtorbenen eigenen Regenten von Bayern. Fol. Leipzig.

Stammbaum des geſammten hohen Pfälziſch-Bayeriſchen Hauſes. G. F. U. Fol.

Genealogiſche Tabellen im Bezuge auf die jüngſt eröfnete Bayeriſche Erbfolge. 4. Frankfurt und Leipzig.

Ueber Incident-Punkte des Erbfolge-Streits.

Conſiderations ſur l' Ordre de ſucceſſion établi dans les Principautés Brandenbourgeoiſes du Cercle de Franconie. 4. à Vienne.

Betrachtung uber die Succeßions-Ordnung in den Brandenburgiſchen Fürſtenthumern im Fränkiſchen Creiße. 4. Regensburg.

An-

Anmerkungen zu den jüngſthin herausgekommenen ſo genannten Betrachtungen über die Succeßions-Ordnung in den Brandenburgiſchen Fürſtenthümern im Fränkiſchen Creiße. gr. 4.

wahre Vorſtellung der Erbfolge-Ordnung in dem Burggrafthum Nürnberg. 4.

freye Gedanken, hingeworfen, von dem unpartheyiſchen Rechte deter Herzoge von Bayern auf die Reichsſtadt Regensburg. 8. Frankfurt und Leipzig.

Beantwortung der zu Berlin kund gemachten wahren Vorſtellung der Erbfolge-Ordnung im Burggrafthum Nürnberg, 4. Wien.

Landſchaftliche Schriften aus Bayern.

Freye Betrachtung über die Succeßions-Punkte, von dem Churhauſe Bayern, der löblichen Landſchaft gewidmet von R . . . . 4. München.

Beweiß, daß das Churhaus Bayern nicht erloſchen iſt, der löblichen Landſchaft gewidmet von R . . . . . 8. München.

Landſchaftliche Betrachtungen, ob das Ober- von dem Unterlande Bayern, ohne Verletzung der Freyheits Briefe und der hierüber erfolgten Kayſerl. Confirmation zertrümmert werden mögen. 4.

Die Untheilbarkeit Ober- und Nieder Bayerns aus den Gründen der Gemeinſamen löblichen Landſchaft. 4. München, mit vielen Beylagen.

Sammlung der Bayeriſchen Landſtändiſchen Freyheits-Briefen, etc. nach den Ausgaben von 1514. und 1568. jetzt neu abgedruckt und mit einem Anhang vermehrt. 4. München.

Briefe.

Lettre à un Ami en pays etranger ſur les droits de la Maiſon d'Autriche à quelques parties de la ſucceſſion de Baviére; avec la refutation du Memoire ſuccinct ſur la ſucceſſion de l'Elect. de Baviére, publié dans le N. 36. du Courier polit. et lit. de Londres, 4. à Vienne.

freymüthiger Briefwechſel zwiſchen einem Reichsbürger und Landmann, über Deutſchlands jetzige Angelegenheiten in Anſehung der Bayeriſchen Erbfolge, 3. Hefte. Regensburg.

Schreiben eines gelehrten Freundes die Churpfälziſche Erbfolge in den Landen zu Bayern betreffend, 8.

Briefe des Sir Georg R— an ſeinen Freund, Sir Carl B— über die Bayeriſchen Angelegenheiten, 8. London. 17. Fortſetzungen.
wird fortgeſetzet.

Copia

Copia eines Schreibens an einen gelehrten Freund de menſe Jan. 1778. das Churfürſtenthum Bayern betreffend. 4. Regensburg.

Antwort des ſo genannten gelehrten Freundes auf das unterm Jenner 1778. erhaltene Schreiben. Fol.

Briefe eines Reiſenden während ſeines Aufenthalts in München an ſeinen Freund in B . . . . in welchen merkwürdige Nachrichten von dem Leben und der Regierung des letzt verſtorbenen Churfürſten von Bayern, wie auch den Anſprüchen auf deßelben Verlaßenſchaft enthalten ſind. 8. Berlin.

geheime Briefe eines reiſenden Engländers über die Bayeriſchen Angelegenheiten. 8. Hamburg.

unpartheyiſche Briefe über das Erbfolgsrecht auf die von dem höchſtſeeligen Churfürſten von Bayern hinterlaßene Länder, 8.

Vermiſchte Schriften

die Bayeriſche Erbfolge und Erlöſchung des Chur-Bayeriſchen Stammes betreffend.

Erläuterung des 4ten Artickels des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, ſo weit er die Erlöſchung des Chur-Bayeriſchen Stammes angeht. 8.

einige erhebliche Zweifel über jenes, was in der Druckſchrift, Erläuterung des vierten Artickels des Weſtphäl. Friedens, ſo weit er die Erlöſchung des Chur-Bayeriſchen Mannsſtammes angeht, über den 9 §. dieſes Artickels nach der Recenſion, welche in den Hamburg. Adreſs Comtoir Nachrichten enthalten iſt. 8.

Godof. Dan. Hofmann (Anteceſſ. Tubing.) de expuncto nunc Electoratu octavo ad Inſtrum. Pacis Osnabrug. Art. IV. §. 9. Verba finalia: *Octavo tunc Electoratu prorſus expungendo.* 4. Tubingæ. Menſe Apr.

Joh. Jacob Moſers Anmerkungen über das Abſterben des Churfürſtl. Hauſes Bayern, 4. Frankfurt am Mayn.

Ebendeßelben fortgeſezte Anmerkungen über das Abſterben des Churfürſtl. Hauſes Bayern in ſo fern es die hinterlaßenen Erbſchafts-Stücke betrift. 4. Frankfurt am Mayn.

Gedanken eines Bayern über einige Stellen der lezthin im Druck erſchienenen Anmerkungen über das Abſterben des Churfürſtl. Hauſes Bayern. 4.

Geſchicht- und rechtmäßige Prüfung der Gedanken eines Bayern über einige Stellen der lezthin im Druck erſchienenen Anmerkungen über das Abſterben des Churfürſtlichen Hauſes Bayern. 4.

Antwort auf die Geſchicht- und rechtmäßige Prüfung der Gedancken eines Bayern, etc. 4. mit Beylagen.

Sendſchreiben an den Herrn Geh. Juſtizrath Pütter zu Göttingen von dem einſtimmigen Herkommen im Hauſe Bayern, nach dem Geblüts-Rechte zu ſuccediren, 4. Regensp.

Beleuchtung und Erörterung der Erzherzogl. Oeſterreichiſchen Anſprüche auf Nieder-Bayern, und andere Theile der Chur-Bayeriſchen Verlaßenſchaft. gr. 4.

Rifleſſioni imparziali ſopra diverſe queſtioni riguardanti la ſucceſſione negli Stati laſciati dal defunto Elettore Maſſimiliano Giuſeppe, Duca di Baviera. 4. Vienna.

unpartheyiſche Gedanken über verſchiedene Fragen bey Gelegenheit der Succeßion in die von dem verſtorbenen Churfürſten Maximilian Joſeph zurückgelaßene Länder und Güter. 4. Wien.

Zuſätze zu den unpartheyiſchen Gedanken über verſchiedene Fragen bey Gelegenheit der Succeßion in die von dem verſtorbenen Churfürſten Maximilian Joſeph zurückgelaßene Länder und Güter. 4. (Wien.)

Aufklärung der wichtigen und zum Theil ſehr unerwarteten Veränderungen, welche das Abſterben des Churfürſten von Bayern im deutſchen Reich nach ſich gezogen hat; nebſt 6. Fortſetzungen. 4.

Beleuchtung derjenigen Gründe, aus welchen die Erblehnfolge des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Pfalz in den Herzogthümern Ober- und Nieder-Bayern bezweifelt werden will. 4.

Die Rechte der Todtheilung in ihrer Wirkung auf das jüngſthin erledigte Herzogthum Bayern; in einem Sendſchreiben eines Deutſchen Rechtsgelehrten an ſeinen Freund, entworfen den 16. März. 1778. nebſt einer Genealogiſchen Tabelle. 8. Frankfurt.

Diplomatiſche Unterſuchung über die Rechte der Todtheilung, mit Anwendung auf die Theilung und Erbfälle im Herzogthum Bayern. 4. Leipzig.

gründliche Ausführung, daß die Herzogthümer Ober- und Nieder-Bayern ohne Verletzung der Freyheits-Briefe, und der hierüber erfolgten Kayſerlichen Confirmationen nicht zertrennet werden können. 8. Leipzig.

ohnpartheyiſche hiſtoriſche Prüfung der Hauptſätze, welche in dem Kayſerlichen Königl. Patent d. d. Wien den 15. Jenner 1778 enthalten ſind, gegen verſchiedene Zweifel gerettet. Nebſt einem Anhange, betittelt Pot pourri für die politiſche Welt aus den beſten Ingredienzien. Omnia ſine præjudicio. Deſuper proteſtando. 4.

weitere Erklärung der Berliner- und Wiener Höfe. Mit einer Zugabe von Pot Pourri. 8.

Auszug aus einem, von einem berühmten Staatsrechts-Gelehrten 1774. geſtellten, rechtlichen Bedenken. Fol.

Iſt das Churhaus Pfalz ſchuldig die zufolge des weſtphäliſchen Friedensſchluſſes auf dem Chur-Bayeriſchen Herzogthum der Ober-Pfalz haftende, und denen Bayeriſchen Allodial-Erben gebührende dreyzehn Millionen Gulden zu bezahlen? 8. Frſt. und Lpz.

politiſche Unterſuchung, wie das Reichs-Conclusum für Bayern, ausfallen möchte, 8.

Zuſammenkunft im Reiche der Todten zwiſchen Ganganelli unter dem Nahmen Clemens des XIV. römiſchen Papſte, und Maximilian des Dritten, Churfürſten und Herzoge von Bayern. 8.

Nach-

Nachricht von der merkwürdigen Prophezeyhung eines Mönchs in Schleßen, die Erlöschung des Chur-Bayerischen Stammes betreffend, 4. (Breßlau.)

Allgemeine Sammlungen.

Abhandlungen und Materialien zum neuesten deutschen Staatsrechte, und Reichsgeschichte des Jahres 1778. 4 Bände, 8. Berlin und Leipzig. wird fortgesetzt.

vollständige Sammlung von Staatsschriften, zum Behuf Bayerischer Geschichte nach Absterben Churfürst Maximilian des Dritten, und dadurch erloschener Willhelminischen Linie, 4 Theile, 8. wird fortgesetzt.

Sammlung aller Staats- Hof- und Gesandschafts-Schriften, auch andrer rechtlichen und historischen Abhandlungen welche die Bayerische Erbfolge und den darüber entstandenen Krieg betreffen mit Anmerkungen einer Gesellschaft von Staats-Rechts-Gelehrten. 4. Wien.

Zusammentrag der wichtigsten Urkunden auf welche in den über die Bayerische Erbfolgs-Sache bisher herausgekommenen Druck-Schriften sich bezogen worden, 1 Theil, 4. Regensburg.

Zuverläßige Nachrichten von dem über die Bayerische Erbfolge in Deutschland entstandnen Kriege. 1 Stück. 8. Leipzig.

Kriegs-Lieder.

an die Heere des Königs im April 1778. eine Ode 4. Berlin.

Kriegsgesänge an die Preußische Armee bey Eröfnung des Feldzuges den 10ten April, 1778. in Music gesetzt von Johann Andre. 4. Berlin.

Lied der Preußen, als sie aus Berlin marschirten, mit Musik. 4.

Lieder zum Feldzuge. 8. Dreßden.

Kriegs-Lieder zweyer Sachsen. 8. Leipzig.

Unser Kriegs-Gesetz. 8. Berlin.

Schlachtgesang im Chor zu singen. 4.

Schlachtgesang im Chor zu singen, aufs neue componirt von Herrn Kirnberger. 8. Berlin.

der Preußische Grenadier an seinen Bruder den Sachsen mit Musik. 8. Frankfurt.

Preußische Kriegslieder im Merz und April. 1778. von einem Grenadier. 8. Leipzig.

neue Kriegslieder im May, Junius und Julius 1778. von einem Grenadier. 8. Berlin.

Anton Walls Kriegslieder, mit Musik. 8. Leipzig.

Anton Walls Lermgesang mit Musik. 8.

Freymäurer-Lied den Brüdern im Felde gewidmet. 8.

Fried. Gedicke Ode beym Ausbruch des Krieges. 4. Berlin.

das Preußische Kriegs-Fest, von einem Grenadier, mit Music. 8. Berlin.

an die Sächsische Armee. 8.

Zwey neue Kriegsgesänge von J. C. Blum. gr. 4. Berlin.

Predigten.

merkwürdige Rede eines Croatischen Geistlichen an die, welche ins Feld zogen, übersezt v. W. 4.

J. C. Jani Rede an das Zarembalsche Infanterie Regiement im Lager bey Welsdorf den 26. Jul. 1778. gehalten. 4. Brieg.

der Krieg, den 23. August 1778. über das Evangelium am 10. p. Trin. vorgestellt von J. T. Hermes. 8. Breßlau.

Geschichte des Bayerischen Erbfolge-Krieges.

Tagebuch in welchem die wichtigsten Vorfälle und Veränderungen bey den anjetzt im Kriege begriffenen Königl. Preuß. Churfürstl. Sächs. und Oesterreichischen Armeen von jedem Tage richtig aufgezeichnet sind. 4. 4 Stücke, wird fortgesezt.

Geschichte des jetzigen Bayerischen Succeßions-Krieges, mit Plans. 4. 2. Stücke, wird fortgesezt.

Geschichte des jetzigen Bayerischen Erbfolge-Krieges mit den dahin einschlagenden Urkunden, und andern Erläuterungs-Schriften. 8. Berlin.

Schauplatz des Bayerischen Erbfolge-Krieges, oder historische geographische Beyträge zur Geschichte des Kriegs mit Landcharten und Planen der Armeen, 2. Stücke. gr. 4. Leipzig, wird fortgesezt.

Schauplatz des gegenwärtigen Krieges zwischen dem Hause Oesterreich und Preußen, mit Charten, Grundrißen und Porträten, 2 Stücke. 8. Schwerin, wird fortgesezt.

neue Charte der Begebenheiten der letzten Campagne von 1778.

Bloße Gelegenheits-Schriften.

Joh. Martin Eintzingers von Eintzinger politischer Abriß des heutigen Churfürstenthums Bayern, 8. Augsburg.

vollständige Beschreibung der weltberühmten Churfürstlichen Bayerischen Schatzkammer, und derselben Kostbarkeiten in der Residenz-Stadt München, 8. Augsburg.

freymüthige Briefe eines Reisenden über den gegenwärtigen Zustand der Litteratur in München. 8.

E. C. Westphals rechtliche Abhandlung von der Würkung eines Erbverzichts in Absicht der Nachkommen. 4. Halle.

Vorstellung an Sr. Churfürstliche Durchl. zu Pfalz von der Churpfälzischen Landes-Regierung im Nahmen der Stadt Mannheim, als Höchst-Dieselben Dero Residenz künftig nach München verlegen zu wollen, bekannt gemacht haben, 4. München.

Gespräche zwischen einem Kriegesmanne auf seinem Todtbette und seinem verwundeten Cammeraden, der ihn besuchte, 8. Grätz.

Lied eines Lechrainer Bauern bey der Ankunft des Churfürsten zu Rain, den 8. October 1778. gr. 8. Regensburg.

Lied eines Straubinger Bauern mit Musik, gr. 8. Regensburg. 1778.

Aufmunterung an meine beyde in Campagne befindliche Perücken, Nahmens Beate und Nachodine, gesungen im steinigten Arabien, in der Wüste in Böhmen, zwischen Moren und Lauterwasser den 22 und 23. August. 778. 4. Frankfurt und Leipzig.

Schriften, welche während des Druckes noch herausgekommen.

Lied eines Bayerischen Grenadiers mit Musik. 8. Regensburg. 1778.

Lied eines Ammergauers auf die Rußische Erklärung mit Music. 8. Regensb. 1778.

Beantwortung des Königlichen Preußischen Hofes auf die zu Wien herausgekommene Schrift: Gerechtsame und Maasregeln Ihro K. K. Majestät in Absicht auf die Bayerische Erbfolge nebst Nachtrag, 4. Berlin. 778.

der vierte Krieg zwischen Oesterreich und Preußen, betreffend die Bayerische Erbfolge 1 Theil Frankfurt und Leipzig. 1779.

Digitized by Google